



Ansprechpartner:

Alexander Kögel

Telefon: 0821 / 34680 138
Mobil: 0176 / 600300 44
Alexander.Koegel@lvoe.de

Manuel Mühlbauer

Telefon: 08193 / 9394 633
Mobil: 0151 / 58835251
Manuel.Muehlbauer@lvoe.de

Jahresrückblick 2017

Für die Sojabohnen in Bayern war die Witterung letztes Jahr sehr vorteilhaft. Bis auf wenige im April gesäte Bestände wurde der Großteil der Bohnen bis Mitte Mai auf die Felder gebracht. Die dann vorhanden wärmeren Temperaturen führten zu raschem Auflaufen und einer guten Entwicklung der Bestände. Vor allem die Hack- und Stiegelarbeit wurde dadurch vereinfacht und erzielte sehr gute Effekte. Die Trockenheit im Sommer führte nur vereinzelt zu einer verringerten Kornausbildung. Das Wasser kam noch rechtzeitig zum Zeitpunkt der Blüte und in ausreichender Menge. Dadurch wurden vielerorts erfreuliche Erträge erzielt. Allerdings wurden letztes Jahr

auch vermehrt Fälle von Sklerotinia beobachtet. Der Grund hierfür war die relativ feuchte und warme Witterung im August in Kombination mit sehr dichten Feldbeständen. Dies führte trotzdem nicht zu nennenswerten Ausfällen, jedoch muss diese Thematik in diesem und den kommenden Jahren genau beobachtet werden. Die Ernte wurde teilweise durch Lagerbildung erschwert, in den meisten Regionen konnten aber trotz des verhältnismäßig späten Anbaus im Frühjahr die Sojabohnen bis Anfang Oktober trocken eingefahren werden.

Sortenwahl 2018

Sind eine passende Fläche und ein Platz in der Fruchtfolge gefunden, steht die Wahl der Sorte an. Hier gibt es mittlerweile immer mehr Wahlmöglichkeiten bei Sojabohnen. Und nicht jede ist uneingeschränkt für jeden Standort empfehlenswert. Klären Sie bei einem geplanten Anbau in jedem Fall auch die Vermarktung der Bohnen, gerade bei Umstellungsware kam es im letzten Jahr zu einem Überangebot. Im ökologischen Sojaanbau haben vor allem eine zügige Jugendentwicklung kombiniert mit guter Unkrautunterdrückung und sicherer Abreife im September Vorrang. Zwar haben spätere Sorten tendenziell ein höheres Ertragspotenzial, dennoch geht dies einher mit einer späteren Abreife und oft auch mit einer langsameren Jugendentwicklung. Und vor allem in Grenzregionen können diese Eigenschaften den Unterschied ausmachen. Grundsätzlich sollte bei Erstanbau auf bewährte Sorten mit sicherer Abreife und zügiger Jugendentwicklung gesetzt werden. Eine Abreife im September ist in jedem Fall anzustreben. Die Temperatur ist nach wie vor der begrenzende Faktor für jede Region. Zusätzlich unterscheiden sich die Sorten stark ja nach verfügbarem Wasserangebot. Vor allem auf gut mit Wasser versorgten Böden spielt die Standfestigkeit eine größere Rolle. Auch die beste Sorte kann auf dem falschen Standort ihr Potenzial nicht ausschöpfen. Als beste Orientierung dienen die aktuellen Sortenversuche der jeweiligen Länder und Regionen.

Auf der folgenden Seite finden Sie eine Übersicht der aktuell gängigen Soja-Sorten im Ökolandbau mit deren Eigenschaften. **Wenden Sie sich bei weiteren Fragen zur passenden Sorte und Ihrem Standort gerne an uns!**

BIO-SOJA BAYERN

Ausgabe 26 / 18-01-2018

LVÖ Landesvereinigung für den
Bayern ökologischen Landbau in Bayern e.V.



Standort: kühl, feucht, gute Wasserführung		
frühreife 000-Sorten	Merlin	schnelle Jugendentwicklung, mittlere Standfestigkeit, besonders frühreif, sehr gute Wahl für Grenzgebiete und/oder den Erstanbau
	Amandine	gute Jugendentwicklung, durchschnittliche bis schlechte Standfestigkeit, gute Unkrautunterdrückung, mittelfrühe Abreife, Speiseeignung
	Obelix	gute Jugendentwicklung, gute Kältetoleranz, hohe Kompensationsfähigkeit, sehr gute Standfestigkeit, gute Unkrautunterdrückung, zügige Abreife
Standort: kühl, trocken, schlechte Wasserführung		
frühreife 000-Sorten	Abelina	gute Jugendentwicklung, gute Kältetoleranz, hohe Kompensationsfähigkeit, schlechtere Standfestigkeit, gute Unkrautunterdrückung, zügige Abreife
	Amarok	rasche Jugendentwicklung, schlechtere Standfestigkeit, zügige Abreife
Standort: gut, warm, eher feucht, gute Wasserführung		
mittlere bis späte 000- Sorten	Sultana	langsame Jugendentwicklung, schlechte Unkrautunterdrückung, kurz, sehr gute Standfestigkeit, hoher Proteingehalt
	Lissabon	langsamere Jugendentwicklung, mittlere Wuchshöhe, schlechtere Unkrautunterdrückung, sehr gute Standfestigkeit, hoher Hülsenansatz
	Regina	mittelschnelle Jugendentwicklung, sehr gute Standfestigkeit, mittlere Wuchshöhe und Unkrautunterdrückung
	RGT Shouna	langsamere Jugendentwicklung, gute Standfestigkeit, bei guter Wasserversorgung gute Erträge und Eiweißgehalte
Standort: warm, eher trocken, schlechte Wasserführung		
mittlere bis späte 000- Sorten	Solena	gute Jugendentwicklung, gute Verzweigung, gute Unkrautunterdrückung, schlechtere Standfestigkeit
	Sirelia	gute Jugendentwicklung, sehr gute Unkrautunterdrückung, gute Erträge auf trockenen Standorten, Sklerotinia-tolerant
Standort: besonders warm!		
spätreife, wüchsige 00-Sorten	SY Livius	geeignet für feuchtere Standorte: langsame Jugendentwicklung, gute Verzweigung und Standfestigkeit, früher reif als ES Mentor, heller Nabel
	SY Eliot	geeignet für trockenere Standorte: langsame Jugendentwicklung, gute Unkrautunterdrückung, geringe Standfestigkeit
	ES Mentor	ungeeignet für trockene Standorte: langsame Jugendentwicklung, sehr robust, kompensationsfähig durch gute Verzweigung, sehr standfest, hoher Hülsenansatz, heller Nabel
	Silvia PZO	geeignet für wärmste und trockenste Standorte: mittlere Jugendentwicklung, sehr späte Abreife

Bitte kalkulieren sie die Saatgutmenge nicht zu knapp ein. Bei den häufig verwendeten 000-Sorten liegt die ideale Saatstärke bei 65-70 keimfähigen Körner/m². Bei 00-Sorten liegt die optimale Saatmenge, wegen der höheren Verzweigungsleistung bei 55-60 keimfähigen Körner/m². Berechnen Sie in die Saatmenge auf jeden Fall die Keimfähigkeit und die Verluste durch das Striegeln und Hacken mit ein. Eine Bestandsdichte von mindestens 50 Pflanzen pro Quadratmeter ist das Ziel.

www.lvoe.de



Impfmittel und Zusatzstoffe

Wie schon oft erwähnt sollten Sie bei der Impfung keine Kompromisse eingehen. Verwenden Sie die 1,5 bis 2-fache auf der Packung empfohlene Menge mit unterschiedlichen Mitteln. Bei vorgeimpftem Saatgut oder Flächen auf den schon Soja angebaut wurde reicht eine Nachimpfung mit der einfachen Aufwandmenge. Auf Impfmittel, deren Wirksamkeit zweifelhaft ist oder überlagert wurden sollten Sie in jeden Fall verzichten.

Folgende Impfmittel haben sich bewährt und bringen gute Impferfolge:

- Force 48: mit Haftmittel, gleicher Bakterienstamm wie HiStick
- Bidoz Soja: auf Torfbasis
- Hi Stick: auf Torfbasis
- Rizoliq Top S: Kombipack mit Premax Bakterienchutz (dadurch ist die Impfung mehrere Tage vor der Saat möglich)

Insbesondere bei doppelter Beimischung ist das Saatgut oft zu feucht und es neigt zur Verklebung und Brückenbildung. Auch das abgetrocknete Saatgut weist oft schlechtere Fließeigenschaften auf. Dies kann in der Praxis je nach Technik zu Ungenauigkeiten bei der Saatgutablage führen. Hier empfiehlt sich handelsübliches Talkumpulver, Mehl oder spezielle Saat-Grafite als Fließmittel hinzuzugeben, um die Problematik schnell und einfach zu beheben.

Veranstaltungshinweis

Leguminosen-Tag in Plankstetten auf der Bioland Wintertagung 2018

Mittwoch, 07. Februar 2018 | 9.00 – 17.30 Uhr

Benediktinerabtei Plankstetten, Klosterplatz 1, 92334 Berching,

(Anmeldung unter der Telefonnummer 0821-34680 0 oder veranstaltung-bayern@bioland.de)

Herzliche Grüße von Ihrem LVÖ Soja-Team!

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Aktuelle Informationen zu Projekt und
Veranstaltungen finden Sie unter
www.sojafoerderung.de



www.lvoe.de